

Bleed Through  
Soiled Document

Repaired  
Document

Plastic Covered Document

Bereits vor dem Ausbruche des amerikanischen Unabhängigkeitskrieges und der ihm nachfolgenden französischen Revolution, hatte sich, wie oben erwähnt, der Altonaer Schiffsbau lebhaft hervorgethan, so daß es in den Siebenzigern ein Halbduzend Zimmerweisten gab, und dem Rufe nach, keine bessere Schiffe auf dem Elbiron von Stapel liefen, als die Altonaer. Zu derselben Zeit war die Altonaer Rhederei im Besitze von einigen sechszig Seeschiffen, die theils für den Wallfisch- und Robbenfang, theils nach Norwegen, nach den Handelsplätzen der Ost- und Nordsee, des Mittelmeeres, und seit 1779 nach Westindien fuhren. Das erste Schiff, das für Altonaer Rechnung mit ansehnlicher Ladung seinen fernern Cours (nach St. Thomas und St. Croix) nahm, wurde von dem Justizrath Conrad Matthiesen expedit.

Bis dahin war die seefische Handelsstätigkeit Altona's nur auf die Expedition der Waaren für fremde Rechnung beschränkt geblieben. Coryphaen dieses Geschäfts waren unter anderen die Häuser v. d. Smiffen und Laur, von welchen letzteres unabänderlich, vorzugsweise in demselben procentförmigen Geschäftsgange sich am Platze behauptete, und seit lange zu den bedeutendsten continentalen dieser Art gehört.

Mit den Kriegen zwischen England und Amerika, England und Frankreich begann eine neue Aera für Handel und Schifffahrt in Altona. Das derzeit noch sichhaltende dänische Neutralitätsprincip — später englischerseits grausam durchlöchert — gewährte der Dannebrogssflagge Sicherheit für Schiff und Ladung, ein um so größerer Vorzug, da der Krieg vornämlich auch auf See geführt wurde, und die feindlichen Kaper alle Meere durchnetzten. Nicht allein Auswärtige benutzten diese Sunst der Unschänke, indem sie Altonaer Schiffe beschränkten; es gab auch unternehmende Hiesige, die nach dem erwähnten Beispiel Matthiesen's, Schiffe auf eigene Rechnung, und zwar nach den entferntesten Gegenden der Welt, mit diesseitigen Waaren entluden und überseeische Erzeugnisse dafür in die Heimath zurückbeförderten. An der Spitze dieser kühneren Unternehmungen stand das Handelshaus Conrad Hinrich Donner, dasselbe, das gleich dem Laur'schen, unter allen Wechselgegenden der Folgezeit, nicht allein sich behauptete, sondern noch gegenwärtig eine hervorragende Stellung in der europäischen Handelswelt einnimmt. (Ende 1806 schloß die Stadt mit den Donner'schen Erben eine Anleihe zum Betrage von einer halben Million ab.)

Zu den außerordentlichen Fördernissen, welche die achtziger und neunziger Jahre dem Handel und der Schifffahrt der Stadt darboten, kamen noch andere ungewöhnliche Belebungsmitel für den socialen Verkehr in den höheren Schichten, und für den bürgerlichen Kleinbetrieb hinzu.

Fast alle politischen und socialen Gegenstände, welche damals zuerst den Grundbau der alten Welt zu erschüttern begannen, fanden auf dem neutralen Boden der Stadt und ihrer nächsten hofsehnlichen Umgebung, wo zumal an dem reizenden Elbufer damals sich nicht allein der Hamburger Geldsack, sondern die Blüthe Hamburger großstädtischer Bildung sommerklich niedergelassen, — wir erinnern nur an die Namen Sieveking und von Voght, — ihren gesellschaftlichen Mittelpunkt. Altona war damals so glücklich, seinen guten Beitrag an den derartigen talentvollen geistig gesellschaftlichen Verkehr abzuliefern, in welcher Beziehung wir nur den Namen des Professors und Dr. med. Unger hervorheben wollen, hinzuzufügen, daß auch der in Hamburg namhafte Kesse des berühmten populären Arztes, Erneuerer des deutschen Dichtthums — Klopstock — der unter der Prachtblinde unseres Dichters Kirchhofes an der Seite seiner beiden geliebten Frauen schlummernde Messiasfänger — nicht selten jene Gütel geistig gesellschaftlicher Aristokratie Hamburg-Altona's mit seiner hochverehrten und doch so lebenswichtigen Persönlichkeit beglückte.

Man darf überhaupt sagen, daß sowohl in gesellschaftlicher wie in literarischer und künstlerischer Beziehung jene bis in das erste Jahrzehnt dieses Jahrhunderts's hinreichende Periode in der Geschichte unserer Stadt einzig dasteht, unvergleichbar mit jeder früheren und späteren.

Wie Klopstock, so war auch Mathias Claudius, der Wandsbeker Vöde, der Sänger des Rheinliedes, ein häufig gesehener, gefeierter Gast der Altonaer Gesellschaft; ebenso bildeten auch innerhalb unserer Mauern Professor Lusch, vormals eine der ersten Autoritäten für den sich bahnbrechenden freieren Geschmack im Gartenbau, Peter Poel, der politisch und ästhetisch feingebildete Eigentümer des „Altonaer Mercur“, Gäbler der Aelttere, dem später sein Sohn im Bürgermeisterramte folgte, der intime Freund von Voje, Voss, den Stollberger und andere Mitglieder des Göttinger Dichterbundes fern, der Dichter Gerstenberg, der das Schreckliche in seinem Drama „Ugoline“ und die amüthigsten Spiele der Liebe und des Wahns in seinen „Tändeleien“ vorführte, der Dramatiker und Schauspieldirector Albrecht und seine Sophie, die einst bewunderte, zuletzt im tiefen Glende gestorbene Freundin Schiller's (zu geschweigen von Elise Bürger, dem talentvollen, verächtlichen Schwabensmädchen, die eine zeitlang dem hiesigen Theaterpersonal angehörte), der namhafte Publicist M. S. Eggers, Literaten wie F. W. v. Schürze und J. F. Säuj, gesellschaftlich gebildete Vertreter der Wissenschaften, wie die Geistesreichen: Adler, Verfasser der Topographie von Rom und später Generalsuperintendent der Herzogthümer, Volten, Dithmarschen's Geschichtsschreiber, Junst, Stifter der Sonntagschule, Niemann, die originellen Dergeit Mummjen, Wolfstein u. m. A., so bildeten solche und ähnliche geistverwandte Männer und Frauen dergelt ein Contingent für das höhere Gesellschaftsleben Altona's, das längst ausgestorben und in solcher Weise nie wieder completirt worden ist. Alexander Humboldt und Varnhagen v. Enje (eine zeitlang Hauslehrer bei dem Banquier Herz), wußten in ihren alten Tagen nicht genug Mühen von Hamburg-Altona und ihrer human-gesellschaftlichen Bildung zu machen.

Wenn auch die geistigen Umflüsse des bezeichneten höheren Gesellschaftslebens nicht mit Fingern nachzuweisen und hierin dem Aroma einer Blume gleichen, dessen Arome wohl gespürt aber nicht eingefangen werden können, so haben wir dennoch kein Bedenken getragen, jener Blume der Gesellschaft, die nicht mehr blüht, auch in der kürzesten Skizze der Geschichte Altona's ein Stammblattchen anzuweisen. Schon aus dem Grunde, weil wiederum und vorzugsweise Altona und seine nächste hofsehnliche Umgebung das alte Apyl echt für die verschiedensten, nammehr weniger religiösen als politischen und humanitären Glaubensbekenntnisse darbot, weil ferner nicht nur die Urbanität, sondern auch die Humanität, dieser über politische und religiöse Streitfragen sich erhebende, zuweilen einseitig, stets in besserer Meinung weisfätig sich bezeugende, mit Rousseau'schem Geiste und Blut und englischer Wirtschaftstheorie getränkt und belebte Erzählung für allgemeines Menschenwohl, hier in den obgenannten Gesellschaftskreisen durch vorzügliche Männer vertreten war, unter welchen wir nächst dem erwähnten Baron v. Voght — dem landwirthschaftlichen und künstlerischen Genius des reizenden Plotzbeck (und Hauptstifter der ehemals so berühmten Hamburger Weithätigkeitssanktionen), vorzugsweise unseres ehemaligen Mitbürgers, des Kaufmannes und Conferenztathes Lammach, des Stifters der Schleswig-holst. patriotischen Gesellschaft und der Armencolonie Friedr. Friede's gedenken wollen.

Von nachweislicherem Einfluß für den städtischen Verkehr war die französische Emigration, die bereits in den ersten neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts's hieselbst ihren rettenden Strand suchte,

Hilflich  
Berühmte  
des Herzog  
verrätherlich  
zu den Fi  
ihre einfluss  
Bermögens  
die Erichs  
Die 9  
thümliche,  
Geschichte h

Ränge  
in den Kri  
in der Pol  
Hamburg  
vor sich ge  
entwertete  
Klopphage  
Eigentum  
des europ  
mitgenom  
gemachte 2  
Instituten,  
namentlich  
blauen Zel  
Königs vo  
„Vivat Fi  
welche bei  
flachen Kar  
anhaltende

Der i  
Berziger  
tigen Sch  
hat kein  
theils sch  
Umständen  
hieselbst u  
bevorzugt

Von 2  
tende Verh  
haltung d  
fast nach a  
frische Kei  
die ihr Et  
lichen St  
Gesellscak  
wieder, die  
eifer mit 1  
Stiftungsg  
der lateini  
zurück, ol  
nügen, —  
Herzogthür  
rung berei  
gänge, do  
Sternwart  
sein eigene  
Einige  
dieser matt  
entscheid

Daß  
tung seine  
der Malere  
nannten de  
sie nun der  
waiten lich  
hatte in die  
Zwei Weip  
Grazien 2  
Fortgang n  
hauptsächlic  
Verdiensten  
früherer Ze  
manns Con  
gelegener  
lich und n  
und cultur